

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:
Sonntag, 17. Januar**

Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf

<https://www.quellen-weisse-rose.de>

Inhalt

Quellenverzeichnis	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages	7
Anhang	8
Quellenkritische Kategorien.....	8
Medienverzeichnis.....	10
Personenverzeichnis	11

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 17.01.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Sonntag, 17. Januar, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 30.04.2025), <https://www.quellen-weisse-rose.de/januar/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammersätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

Hinweise auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen (buch@martin-kalusche.de).

Erstausgabe: 30.04.2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 30.04.2025 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

Quellenverzeichnis

E01	Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl am 17.01.1943	5
E02	Tagebuch von Willi Graf am 17.01.1943	6

E01 Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl am 17.01.1943¹

17.1.43.

Meine liebe Sophie!

*Nach langer Zeit wieder einen Gruß. Wir haben sehr schlimme
10 Tage hinter uns. Seit 8 Tagen sind wir in ständigem Rückzug auf Stalin-
grad. Seit 8 Tagen sind wir bei 30° Kälte im Freien gelegen, ohne eine
Möglichkeit uns aufzuwärmen. Mein Btl. ist vollkommen aufgerieben.
Ich selbst habe beide Hände erfroren, davon 2 Finger mit Erfrierungen
3. Grades. Ich war nun eben auf dem Weg zum Hauptverbandsplatz, um
15 in ärztliche Behandlung zu gehen. Aber dort werden nur Schwerverbun-
dete angenommen. Nun habe ich endlich einen gastfreundlichen Offiz.
gefunden, der mich wenigstens in seinen warmen Bunker aufgenommen
hat. Ich weiß nicht, wie nun alles weitergehen wird. Die Lage ist hier
ziemlich hoffnungslos. Wenn mich nicht ein anderes Schicksal ereilt, vor
20 dem ich mit Gottes Hilfe oft auf wundersame Weise bewahrt worden bin,
dann bleibt vielleicht nur noch die russische Gefangenschaft. Doch alle
Hoffnung habe ich noch nicht aufgegeben. Und wenn wir unsere Hoff-
nung nicht an dieses Leben hängen, was kann uns dann schongenom-
men werden? Ich will beten und nochmals beten in diesen Tagen, und
25 auch Du und alle Lieben sind darin innigst eingeschlossen. Was könnte
ich auch anderes für Dich tun, als den Schutz Gottes und die Liebe
Gottes für Dich zu erbitten. Sei von ganzem Herzen und in inniger Liebe
gegrüßt, meine liebe gute Sofie. Grüße Deine Eltern, Deine Geschwister,
und auch um einen Gruß an meine Angehörigen möchte ich Dich bitten,
30 falls ich nicht mehr dazu kommen sollte.*

Ich bleibe Dein Fritz.

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Manuskript). ◻ *Gattung und Charakteristik:* Brief in einer intimen Freundschaft. ◻ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Fritz Hartnagel verfasst die Quelle am 17.01.1943 an der in Auflösung befindlichen Front vor Stalin-grad.² ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Existentielle, tief im Glauben verwurzelte Vergewisserung in der Fernbeziehung, wobei die Reflektion der eigenen (kollektiven) Notlage im Feld sich verbindet mit der Sorge um die Freundin und alle Lieben in der Heimat. ◻ *Faktizität:* IIa. ◻ *Relevanz:* I.

¹ Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.01.1943, zit. nach HARTNAGEL 2006, 445. Die Quelle wird zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Original ediert.

² Es ist ungewöhnlich, dass dieser Brief die Feldpostzensur passiert (vgl. dazu auch HARTNAGEL 2006, 452). Zu den militärischen Umständen vgl. HARTNAGEL 2006, 446.

E02 Tagebuch von Willi Graf am 17.01.1943³

17.1.1943

der sonntag hat ein wundervolles wetter: klarer himmel über den von rauhreif bedeckten bäumen.

15 *anneliese und ich gehen durch den engl. garten [...] am mittag fahre ich mit walter ins isartal hinaus, wir laufen bis grünwald, machen uns ziemlich müde.*

das schneiderhan-quartett spielt im odeon schubert g-moll, mozart d-moll, dvorak f-dur. vor allem ist es mozart, der mit gut gefällt, aber der saal im odeon läßt die töne eines quartetts zerfließen, er sammelt sie nicht.

20 *wir gehen noch zum essen, dann aber heim. ich bin ziemlich müde und kann nicht mehr viel tun. früh zu bett.*

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Manuskript). ◻ *Gattung und Charakteristik:* Privates Tagebuch. ◻ *Zustand:* Die Quelle liegt d Ed. im Original noch nicht vor, die Auslassung in Z. 14 im Druck ist daher unklar. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Willi Graf verfasst die Quelle am Abend des 17.01.1943 in seiner Wohnung in München oder später.⁴ ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Persönlicher Blick auf den zu Ende gegangenen Tag.⁵ ◻ *Faktizität:* IIa. ◻ *Relevanz:* I.

³ Tagebucheintrag von Willi Graf zum 17.01.1943, zit. nach KNOOP-GRAF/JENS 1994, 100. Zur Kleinschreibung vgl. VIELHABER 1963, 93. Die Quelle wird zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Original ediert.

⁴ Vgl. dazu die grundsätzliche Bemerkung von Anneliese Knoop-Graf: »Offenbar hat mein Bruder kein Tagebuch im strengeren Sinn geführt, sondern manche Ereignisse erst einige Tage später nachgetragen.« (KNOOP-GRAF/JENS 1994, 28)

⁵ Vgl. die Erläuterung in KNOOP-GRAF/JENS 1994, 311: Z. 15 »Walter: Walter Kastner.«

Ereignisse des Tages⁶

- ganztags 2. Tag des Kurzurlaubs von Hans und Sophie Scholl und vermutlich auch Gisela Schertling im Gebirge.⁷
- unbestimmt Akademische Jubiläumswoche: Walther Wüst eröffnet die Ausstellung »Denkmale und Dokumente zur Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität« mit Vorstellung des entsprechenden Buches von Götz von Pölnitz.
- vormittags Sonntagsspaziergang der Geschwister Graf im Englischen Garten.⁸
- ab Mittag Willi Graf und Walter Kastner wandern durchs Isartal von Schwabing nach Grünwald (und zurück? Einfach Strecke ca. 15 km).⁹
- nachmittags Willi Graf und noch mindestens eine Person (Anneliese Graf und/oder Walter Kastner) besuchen ein Konzert mit dem Schneiderhan-Quartett im Odeon, anschließend geht es in ein Restaurant zum Abendessen.¹⁰
- unbestimmt Fritz Hartnagel schreibt »auf dem Rückzug auf Stalingrad« an Sophie Scholl.¹¹
- unsicher Willi Graf schreibt Tagebuch.¹²

*

⁶ Vgl. KNOOP-GRAF/JENS 1984, 311; SACHS 2024 374-376; SCHREIBER 2006, 499f; KORTENKAMP 2019, 400 Aufgrund der fast vollständig fehlenden Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

⁷ Vgl. QWR 19.01.1943, E01.

⁸ Vgl. E02.

⁹ Vgl. E02.

¹⁰ Vgl. E02.

¹¹ Vgl. E01.

¹² Vgl. E02.

Anhang

Quellenkritische Kategorien

Typus

Leitfrage: Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gattung und Charakteristik

Leitfrage: Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

Zustand

Leitfragen: Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

Beispielantworten: Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

Sekundäre Bearbeitung

Leitfrage: Wurde die Quelle nachträglich verändert?

Beispielantworten: Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

Urheberschaft

Leitfrage: Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

Beispielantworten: Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7^v Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

Leitfrage: Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

Beispielantworten: Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

Rolle, Perspektive und Intention

Leitfrage: Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

Beispielantworten: Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

Transparenz

Leitfrage: Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.
Beispielantwort: Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.
Beispielantwort: Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

Faktizität

Leitfrage: Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt¹³ angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in einer Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.
Beispielantwort: Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.
Beispielantwort: Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.
Beispielantwort: Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.
Beispielantwort: Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

Relevanz

Leitfrage: Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für eine Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).
Beispielantwort: Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).
Beispielantwort: Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

¹³ Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

Medienverzeichnis

Hartnagel, Thomas (Hg.): Sophie Scholl. Fritz Hartnagel. Damit wir uns nicht verlieren. Briefwechsel 1937-1943, Frankfurt a. M. ³2006. [HARTNAGEL 2006]

Knoop-Graf, Anneliese/Jens, Inge (Hg.): Graf, Willi. Briefe und Aufzeichnungen, Frankfurt a. M. 1994. [KNOOP-GRAF/JENS 1984]

Kortenkamp, Thomas G.: Weisse Rose – Die Vervielfältigung im Detail. Gedenken ihrer Ideale, 1942-1943, North Charleston, SC, 2019. [KORTENKAMP 2019]

Sachs, Ruth H.: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

Schreiber, Maximilian: Die Ludwig-Maximilians-Universität und ihre Jubiläumsfeiern in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in: *Kraus, Elisabeth* (Hg.): Die Universität München im Dritten Reich. Aufsätze. Teil I (BGLMU Bd. 1), München 2006, 479-504. [SCHREIBER 2006]

Vielhaber, Klaus (Hg.): widerstand im namen der deutschen jugend. willi graf und die weisse rose, Würzburg 1963. [VIELHABER 1963]

Personenverzeichnis

Dvořák, Antonín
Graf, Anneliese
Graf, Willi
Hartnagel, Fritz
Kastner, Walter

Mozart, Wolfgang Amadeus
Pölnitz, Götz von
Schertling, Gisela
Schneiderhan, Wolfgang
Scholl, Hans

Scholl, Sophie
Schubert, Franz
Wüst, Walther

